

## KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

### Gersau, Haus Hof

16.008

Objekt-Adresse: Dorfstrasse 18, 6442 Gersau



*Einstufung:* regional  
*Datierung:* 1782  
*KTN / EGID:* 151 / 242724  
*Koordinaten:* 2682774.613 / 1205106.823  
*Inventarisiert:* 1980  
*Revidiert:* 2023

**Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälernten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.**

*Hinweise:*

- ISOS national: Gebiet 1, Erhaltungsziel A, Einzelobjekt 1.0.7, Erhaltungsziel A  
- BHI: -  
- Bauforschung: -  
- ICOMOS-Garten: -  
- KGS: B -4796  
- INSA: -  
- ISIS: -  
- IVS: SZ 246

*Würdigung:*

Das heutige "Haus zum Hof" - oder kurz "Hof" - erhielt 1782 weitgehend sein aktuelles Erscheinungsbild. Architekt war Bruder Jakob Natter, der in Gersau die Pfarrkirche (KSI 16.001) und vermutlich auch das Haus "Minerva" (KSI 16.007) entworfen hat, mit dem es formal verwandt ist. Natter war Klosterbaumeister in Einsiedeln zur Zeit von Fürstabt Beat Küttel, dessen Eltern den "Hof" errichten liessen. Das Gebäude bildet zusammen mit den Häusern "Minerva", "Fontana" (KSI 16.012), "Gross-Landammannhaus" (KSI 16.019), "Flora" (KSI 16.006) und "Maria" (KSI 16.018) die einzigartige Gruppe der so genannten Seidenpaläste. Der herrschaftliche Steinbau des 18. Jh. nimmt im Dorfgefüge und in der Geschichte Gersaus eine herausragende Stellung ein. Er ist Zeuge des einst florierenden Seidenhandels und repräsentiert Macht und Ansehen der Familie Küttel, die diesen Erwerbszweig in Gersau mitbegründete. Als Vaterhaus des letzten Fürstabts von Einsiedeln und als Herberge des bekannten Schriftstellers August Strindberg erlangte das Haus eine personen-, als Erholungsheim und Kurklinik auch eine ortsgeschichtliche Bedeutung. Architekturhistorisch handelt es sich um eines der raren Beispiele von herrschaftlichen Bauten im Kanton Schwyz, die sich formal und stilistisch an städtischen Vorbildern französischer Prägung orientieren. Das Gebäude verfügt über einen erheblichen kulturgeschichtlichen und kunsthistorischen Wert und steht an einem historischen Weg von regionaler Bedeutung.

Vom Schutzzumfang ausgenommen ist der gesamte, nordseitig angebaute Trakt aus dem 20. Jh.

*Lage:*

Steht zentral am Dorfplatz und begrenzt diesen westseitig. Zusammen mit dem gegenüberliegenden Haus "Fontana" entsteht eine den Strassenraum bestimmende Torsituation, die durch die geringfügige Abwinkelung zur schwach ansteigenden Dorfstrasse noch verschärft wird.

*Objektbeschreibung:*

Der kompakte Baukörper weist 3 auf 5 Fensterachsen auf und wird von einem Mansartwalmdach bedeckt. Als massiver, verputzter Bau erhebt er sich über einem in das leicht ansteigende Gelände eingetieften Kellergeschoss. Die Fassaden sind differenziert farbig gefasst und werden von aufgemörtelten Eckpilastern mit Scheinfugen gerahmt. Die Fenster - auch diejenigen der Mansarden - verfügen mehrheitlich über unechte Stichbogenstürze und durchwegs über Jalousien. Hauptfassade ist die Südseite, wo die drei mittleren Achsen risalitartig zusammengefasst und in der Dachzone von einem breiten Quergiebel überhöht werden. Die Mittelachse ist zudem durch eine eindruckliche doppelarmige Freitreppe hervorgehoben, die zum vorzüglich gestalteten Portal mit reichhaltig geschnitzter Tür (u.a. das Familienwappen Küttel) führt und eine Balkonkonstruktion stützt. Das Erdgeschoss wird durch ein Gurtgesims und durch partiell aufgemalte Scheinquaderung optisch separiert. Das Dach besteht aus einer doppelten Deckung mit Biberschwanzziegeln. Die achsentreuen, einzelnen Mansardenfenster sind mit kleinen Giebeln aus Blech akzentuiert.

Um ein zentrales, im Erdgeschoss zur Diele erweitertes Treppenhaus sind die Zimmer gruppiert. Die herrschaftlichen Räume im ersten und zweiten Obergeschoss auf der Strassenseite (u.a. das dem Sohn des Erbauers gewidmete "Fürstabtzimmer") sind mit Täfern und Decken in reichen Rokoko- und Louis-XVI-Formen ausgekleidet. Auch die Parkettböden und die ursprüngliche Farbigekeit der Wände sind partiell noch vorhanden.

Die Umgebung ist nord- und westseitig in mehreren Etappen arrondiert worden. Den westseitig auf Parterre-Niveau liegenden Garten rahmte bis 1956 eine Trinkhalle aus dem 19. Jh. Sie musste danach einem Anbau weichen, der mit einem Verbindungstrakt an die Hauptgeschosse angedockt wurde. In der zweiten Hälfte des 20. Jh. wurde der Anbau umgestaltet und erweitert. Ostseitig die Pflasterung des Rathausplatzes bis an die Terrasse anschliesst.

Auf älteren Abbildungen ist das Erdgeschoss gebändert und sowohl die Mittelzone als auch die Hausecken werden durch fein gestaltete Pilaster gerahmt. Die Fenster verfügten über Kreuzstock-Unterteilung und in der Beletage teilweise über Verdachungen.

*Baugeschichte:*

- 1782 Bau des Herrschaftshauses durch Johann Georg Küttel
- 1831 auf dem Grundstück entsteht eine Sust für das Seidengeschäft
- 1862 Die Sust wird zur Pinte "Rössli"
- 1874 Umbau zu Hotel und Pension "Hof-Gersau" (mit Trinkhalle)
- 1927 Mütter-Erholungsheim des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes
- 1956 Abbruch Trinkhalle und "Rössli" sowie Neubau eines Zimmer- und Speise-Trakts
- 1957 Restaurierung des Fürstabtzimmers
- 1977 Einweihung der Gedenktafel für Abt Beat Küttel 1732-1808
- 1988/89 Restaurierung Treppenhaus
- 1991 Gesamtrestaurierung (innen und aussen)
- 2009 Restaurierung

*Quellen / Literatur:*

- KDM SZ II: 1930, S. 23
- MHVS: 85/1993, S. 19
- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 399;
- Horat, Erwin: Die Gersauer Seidenindustrie. In: MHVS 100/2008, S. 208 ff.
- Scheiwiller, Yvonne: Schwyzer Industriekultur, 2010, S. 61 ff.
- Nigg, Adrian: Vom "Hof-Gersau" zum "Hotel und Pension Hof" zum "Müttererholungsheim HOF GERSAU" zum "Erholungsheim Hof" zum "Kurhaus Hof Gersau" und nun "Haus zum Hof". Typoskript, 2020
- Camenzind, Marzell: ("Schuomacher-Zälli") Geschichten der Gersauer-Hotels und Gasthäuser im Wandel der Zeit, Band 2 Typoskript, o.J.